Eine ansehnliche Versammlung hatte sich gestern Abend im großen Theatersaale des Krystallpalastes eingefunden, in welchem eine in jeder Hinsicht glänzend verlaufene Aufführung stattfand. Nach der einleitenden Ouverture zum Schiller'schen Schauspiel „Turandot" (von Lachner) folgte ein, von einem in der Theaterwelt angesehenen Freunde der Gesellschaft gedichteter, von den Damen Fräul. Reyher, Kind, Jänichen und Herrn Jacoby trefflich vorgetragener Prolog (bei welchem die Genannten im Costüme der Glockenblume, der Thalia, der Bürgerin und des Bürgers erschienen) und nach weiteren musikalischen Einlagen das hübsche Scribe'sche Lustspiel „Der Weg durchs Fenster". Es zeigte sich an der glatten und präcisen Aufführung, daß die Glocke unter ihren Mitgliedern theatralische Kräfte besitzt, die man kaum mehr als Dilettanten bezeichnen kann. Alle Rollen waren vorzüglich besetzt. Der Chevalier d'Horcourt des Herrn Michaud, der Neffe des Herrn Fuchs, die Gabriele des Frl. Becher, die Marquise des Frl. Reyher und die Pächterin des Frl. Beßler, sie hatten insgesammt ihre Aufgabe in der rechten Weise erfaßt und der reiche Beifall war ein wohlverdienter.

An die Aufführung schloß sich zunächst der Vortrag des von Herrn Feodor Schaab der Gesellschaft gewidmeten und vom Componisten persönlich dirigirten schwungvollen und melodieriechen „Glockenmarsches", worauf der stellvertretende Vorsitzende der Leipziger Schützengesellschaft, Herr G. Arnold, den von derselben der Jubilarin an ihrem Ehrentage überreichten werthvollen goldenen Nagel in die Fahne einschlug und zwar mit dem Wunsche, daß die Gesellschaft „Glocke", deren schöner Beruf es sei, deren Gemeinde nur zu Stunden der Freude zu vereinen, allezeit sein und bleiben möge eine Pflegstätte froher Geselligkeit, treuer Liebe zur Heimath und zum Vaterlande, ein immer grüner Zweig im Kranze der geselligen Vereinigungen unserer theueren Vaterstadt Leipzig.

Den Glanzpunct des Abends bildete das Gruppenbild: Die Gesellschaft „Glocke" 1837, 1862, 1887, in Costümen der herrschenden Moden dargestellt. Das erste Bild zeigte die männlichen Mitglieder in engen Hosen, die Damen in eng anliegenden Kleidern und in Schuhen mit Kreuzbändern, das zweite Bild veranschaulichte die damalige Herrschaft der Crinoline und die Herren in der entsprechenden Tracht, während das dritte Bild in der heutigen Mode gehalten war. Zwei erste Ballerinen unserer Bühne wirkten bei dem reizenden Tableau mit, das einen wunderbaren Effect erzielte. In der Gruppe, pyramidenförmig aufgestellt, oben die Vorstände, dann andere Mitglieder folgend, bildete den Hauptpunct eine große Glocke, an welcher drei Gnomen hämmerten, während über jeder Gruppe ein Engel mit einem grünen, einem silbernen und einem goldnen Kranz schwebte. Der Beifall war ein derartiger, daß der Vorhang wiederholt aufgezogen werden mußte.

Dieser Abend wurde mit einem fröhlichen Ball abgeschlossen.

Musik.

⊙ Leipzig, 21. August. Eine angenehme Unterbrechung in den Concerten im Krystallpalaste, die fast ausschließlich von Militärmusiken ausgeführt werden, brachte das gestrige Concert, in welchem die Capelle des 107. Regiments unter Herrn Musikdirector Walther's trefflicher Leitung unseres Wissens zum ersten Male mit Streichmusik concertirte. Hierauf war auch bei der Zusammenstellung des Programms mit Geschick Rücksicht genommen worden, insofern meist Stücke gewählt waren, die in der Wiedergabe durch Streichmusik einen fesselnden Eindruck machen. Hierzu rechnen wir insbesondere die Ouverture zu „Oberon" von Weber und die Fantasie aus Wagner's „Lohengrin" von Hamm, deren Wirkung in der Ausführung durch Militärmusik nicht unerheblich abgeschwächt wird. Auch die anmuthigen Scenen aus dem Ballet „Sylvia" von Delibes „Die Jäger und Jägerinnen" sprachen in der frischen und natürlichen Vortragsweise, die ihnen zu Theil wurde, ungemein an. Der graziöse, belebende Walzer von Kalchat „Am Wörther See" beschloß den ersten Theil. Der zweite Theil brachte neben der Ouverture zur Oper „Mignon" von Thomas wieder einmal die Träumereien aus den „Kinderscenen" von Robert Schumann, die leider von dem großen Theile des Publicums unbeachtet blieben. Schumann hat freilich seine eigene Gemeinde, und nicht Jeder vermag die eigenartig poesievollen Weisen des Meisters zu verstehen und zu würdigen. Außerdem bot das Programm noch einen bunten Strauß von Tanz- und Operettenstücken, von denen wir Walther's artige Polka-Mazurka „Neta" besonders hervorheben wollen, die sich des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen hatte. Das Concert, welches übrigens im Colonnadensaale stattfand, war wiederum überaus zahlreich besucht.

Sachsen

* Leipzig, 21. August. Se. Königl. Hoheit Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha mit Gemahlin, Prinzessin Marie Louise, Tochter des Königs Leopold II. von Belgien, nebst Gefolge und Dienerschaft trafen heute früh 6 Uhr 20 Minuten, von den Besitzungen aus Ungarn kommend, hier ein und nahmen Wohnung im Kraft's Hotel de Prusse am Roßplatz.

* Leipzig, 21. August. Aus Anlaß der VI. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, welche heute in der Centralhalle abgehalten wird, fand bereits am Sonnabend Abend im nämlichen Locale eine Vorbesprechung statt, welche von den aus allen Theilen Deutschlands (Berlin, Dresden, Königsberg, Braunschweig, Magdeburg u. s. w.) erschienenen Delegirten, sowie von hiesigen Mitgliedern sehr zahlreich besucht war. Nach erfolgter herzlicher Begrüßung wurde in die Discussion über verschiedene Puncte eingetreten, welche viel des Anregenden für alle Anwesende bot. Nach der Beendigung der Debatten blieben sodann die Versammelten noch längere Zeit in geselliger Weise beisammen.

* Leipzig, 21. August. Vom heutigen Vormittag an bis Mittwoch, den 24. August, ist in der Buchhändlerbörse eine ausgewählte Büchersammlung, gebunden in der königl. Hofbuchbinderei von Gustav Fritzsche hier, ausgestellt. Die Prachtbände, welche sich in dem großen Saale befinden, woselbst das deutsche Buchgewerbe-Museum seinen Platz hat, erregen lebhaftes und eingehendes Interesse der zahlreichen Besucher. Die Büchersammlung ist für eine Liebhaberbibliothek in München bestimmt. Hier anschließend, sei von Neuem auf die reichen Schätze des deutschen Buchgewerbe-Museums hingewiesen, die in ihrer Gesammtheit ein überaus interessantes Bild des deutschen Buchgewerbes bieten.

— Morgen soll, wenn der Himmel nicht nochmals einen Strich durch die Rechnung macht, das in Aussicht gestellte Feuerwerk im Krystall-Palast abgebrannt werden. Abonnenten und Inhaber von Dutzend- und Vereinskarten haben ohne Zuschlag Eintritt. Es concertirt die Capelle des 106. Regiments unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Herm. Matthey.

) Leipzig, 21. August. Am Fleßplatze und der Münzgasse kam gestern Vormittag ein Viehhändler aus Rochlitz im schnellsten Trabe und ohne anzurufen mit einem Preßwagen um die Straßenecke gefahren und riß dabei einen Handarbeiter, der eine Karre Sand daherfuhr, sammt der Karre vollständig über den Haufen. Wunderbarer Weise blieb der Arbeiter unverletzt. Ein Schutzmann, der gerade bei der Hand war, notirte den Namen des unvorsichtigen Geschirrführers, daher derselbe seiner Bestrafung nicht entgehen dürfte. — Eine gleich tolle Fahrt ließ sich gestern Abend ein Droschkenkutscher, welcher vom Rosenthale aus im schnellsten Trabe durch die Rosenthalgasse gefahren kam, zu Schulden kommen. Er trieb das Pferd ununterbrochen durch Peitschenhiebe zu noch schnellerem Laufe an und erregte allgemeinen Schrecken und Aergerniß bei den Passanten. Daß hierdurch scheu gewordene Pferd rannte mit voller Gewalt an das Eckhaus der Rosenthalgasse und Jacobstraße an, woselbst es auf das Trottoir niederstürzte und beide Gabelbäume der Droschke zerbrach. Auch hier wurde der Namen des Geschirrführers zum Zwecke seiner späteren Bestrafung polizeilich festgestellt. — Aus einem Stalle in der Hospitalstraße kam gestern Abend plötzlich ein Pferd, welches beim Abschirren scheu geworden war, herausgejagt und rannte über den Johannisplatz, den Grimmaischen Steinweg, durch die Quer- und Poststraße, um die Bahnhofstraße bis in den Dresdner Bahnhof, wo es, glücklicherweise ohne Schaden angerichtet zu haben, aufgehalten wurde. — In der Friedrichsstraße bediente sich gestern Abend ein auswärtiger Handelsmann bei entstandenem Streit mit einem Handarbeiter des Messers, stach damit auf seinen Gegner los und verwundete ihn, zum Glück nicht gefährlich, in den Oberschenkel. Er wurde wegen Körperverletzung polizeilich festgenommen. — Ein Maurergeselle, Namens Weber aus Knautkleeberg, stürzte gestern Nachmittag auf einem Neubau in der Moschelesstraße durch einen Fehltritt aus dem hohen Parterre vom Gerüste herab und fiel auf einen Haufen Steine, trug aber nur leichte Verletzungen am Kopfe und dem rechten Arme davon. — Gelegentlich der polizeilichen Arretur einer lüderlichen Frauensperson, die sich am gestrigen Spätabend im sog. Ritterpürchen umhertrieb, mengten sich zwei junge Burschen aus Neusellerhausen plötzlich ein, von denen der eine dem Schutzmann den Transport erschwerte, der andere aber die arretirte Person zu befreien suchte. Dabei wurden aber Beide festgenommen, nach dem Raschmarkt gebracht, und dort eingesteckt. — In einem Grundstück der Hainstraße fand denselben Abend in einer Wohnung dritter Etage ein Gardinenbrand statt. — In der Berliner Straße liefen gestern Abend mehrere kleine Kinder beim Spiel auf das Vorfluthbett der Parthe, wobei plötzlich ein 2½ Jahr altes Mädchen ins Wasser hinein fiel. Zum Glück fanden sich einige Arbeiter in der Nähe, welche das gefährdete Kind noch rechtzeitig wieder herauszogen. — Der heute Morgen 6 Uhr 40 Minuten auf der Dresdner Bahn nach Grimma und Rochlitz abgelassene Extrazug war von 700 Personen besetzt. — Gestern Vormittag in der 10. Stunde entstand in einem Geschäftslocal der Windmühlenstraße dadurch, daß der Geschäftsinhaber das Unglück hatte, eine mit Benzin gefüllte Flasche fallen zu lassen, ein Schadenfeuer, indem sich die Flüssigkeit, trotz meterweiter Entfernung von einem Petroleumkocher, sofort entzündete. Durch Hausbewohner wurde das Feuer ziemlich gelöscht, so daß der herbeikommenden Feuerwehr in der Hauptsache nur noch die Aufräumungsarbeiten übrig blieben. Trotz der sofortigen Hilfe brannte doch in kurzer Zeit fast der ganze Laden aus.

* Volkmarsdorf, 21. August. Bezüglich des für unsere Gemeinde beabsichtigten Baues einer eigenen Kirche möge erwähnt sein, daß bis jetzt dem Kirchenbaufonds ungefähr 18000 ℳ zugeflossen sind. Diese Summe ist natürlich bei Weitem nicht genügend, um auch nur an einen baldigen Beginn des Baues denken zu können, doch hofft man, daß die für den 28. d. M. zugesagte Landescollecte einen sehr ansehnlichen Beitrag ergeben wird. Da außerdem mit Hauscollecten und sonstigen gelegentlichen Sammlungen fortgefahren wird, so läßt sich erwarten, daß vielleicht im nächsten Jahre dem ganzen Project nähergetreten wird. Daß die Kirche ihren Platz auf dem Markte erhalten wird, ist übrigens zweifellos.

* Gohlis, 21. August. Bekanntlich hat der hiesige Gemeinderath beschlossen, die Riedschke zwischen der Leipziger und Sidonienstraße überwölben zu lassen und damit einem längst empfundenen Bedürfniß abzuhelfen. Diese Arbeiten sollen noch im Laufe dieses Jahres ausgeführt werden und es sind deshalb vom Gemeinderath bereits die erforderlichen Ausschreibungen erlassen worden.

— Eine seltene Reise hat Herr Rechtsanwalt Hering aus Döbeln in Begleitung seiner Gattin mit seinem Gespann in der Zeit vom 12. Juli bis 14. August d. J. zurückgelegt. Die Reiseroute ist folgende: Döbeln, Rochlitz, Zwickau, Reichenbach, Lobenstein, Koburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Frankfurt a. M., Darmstadt, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Straßburg, Hagenau, Weißenburg, Bergzabern, Landau, Neustadt a. d. Haardt, Worms, Nassau, Limburg, Weilburg, Wetzlar, Gießen, Grünberg, Fulda, Gersfeld, Bischofsheim, Kissingen, Königshofen, Koburg, Lichtenfels, Culmbach, Münchberg, Hof, Oelsnitz, Reichenbach, Zwickau, Rochlitz und Döbeln. Die Pferde, zwei achtjährige ostpreußische Stuten, haben in 23½ Marschtagen etwas über 1300 Kilometer zurückgelegt und zwar die Tour von Worms bis Döbeln in der Zeit vom 2. bis 14. August ohne Rasttag. Der Wagen mit Insassen, Kutscher und Gepäck repräsentirt ein Gesammtgewicht von nahezu 18 Centnern. Trotz der geradezu bewundernswerthen Leistung der Pferde, bei der namentlich die vielen und hohen Berge, die zu überwinden waren, die enorme Hitze und die in manchen Gegenden geradezu massenhaften, die Pferde peinigenden Insecten in Betracht zu ziehen sind, haben dieselben in keiner Weise gelitten, sondern verrichten vom 16. d. M. an wieder ihren regelmäßigen Dienst.

— Beim Ausladen eines Oldenburger Milchviehtransportes auf dem Bahnhofe in Döbeln wurde eine der Kühe wild, schleuderte ihren Transporteur auf die Seite, rannte nach der Zuckerfabrik, von hier über die Bahn in der Gegend von Zschepplitz, Mockritz, Strölla weiter. Jeden, der sie in ihrem wilden Laufe aufhalten wollte, bedrohte sie mit ihren Hörnern, so daß ihr nicht beizukommen war. Unterwegs hatte sie noch einen Knecht und zwei Kinder leicht verletzt, mehrere Personen mußten sich eilends flüchten oder Deckung vor ihr suchen.

— Auf der Bahnlinie Dresden-Reichenbach bei Station 730 in Niederwiesaer Flur hat sich Freitag Nachmittags ¼4 Uhr ein unbekannter Mann vom Zuge überfahren lassen. Der Unglückliche, welcher sofort getödtet wurde, ist polizeilich aufgehoben worden.

Chemnitz, 20. August. In einem Grundstück an der Feldstraße war am Freitag Nachmittag ein Malergehilfe mit der Reparatur eines über dem Hof befindlichen Glasdaches beschäftigt. Hierbei ist derselbe jedenfalls auf eine Glastafel getreten, dieselbe ist zerbrochen und der Maler stürzte hinab in den Hof. Der Verunglückte, welcher durch den Sturz das Bewußtsein verloren hatte, wurde auf Anordnung eines Arztes in das nahegelegene Stadtkrankenhaus getragen, woselbst er noch am selbigen Abend, ohne wieder zum Bewußtsein zu gelangen, gestorben ist. Der Verunglückte ist 21 Jahre alt und von hier gebürtig.

* Zwickau, 20. August. Nachdem sich auf die wegen Verpachtung der durch Testament des Dr. Schlobig in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergegangenen orthopädischen Heil- und Badeanstalt „Johannisbad" erlassenen öffentlichen Bekanntmachungen nur zwei Aerzte gemeldet haben, von denen der eine unter gewissen Bedingungen um pachtweise Ueberlassung der gesammten Anstalt, der andere dagegen, Herr Dr. med. Zetzsche hier, nur um pachtweise Ueberlassung eines Theiles derselben behufs Errichtung einer Klinik für Augen- und Ohrenkranke gebeten hat, haben die städtischen Collegien nunmehr folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Von Verpachtung der Badeanstalt völlig abzusehen, dieselbe vielmehr in eigene Verwaltung zu nehmen; 2) alle nicht zur Badeanstalt gehörigen Räume des Hauptgebäudes gleichfalls von der Verpachtung auszuschließen und dieselben vielmehr der Stadtkrankenhaus-Verwaltung (das Stadtkrankenhaus ist unmittelbar neben dem Johannisbad gelegen) zur Benutzung zu überweisen, hiernächst aber 3) unter gewissen, das Interesse der Stadt und beziehentlich bedürftiger Bewohner derselben wahrenden Bedingungen, resp. gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von fürs erste Jahr 2200, später 2400 ℳ einen Theil der vorhandenen Baulichkeiten an Herrn Dr. Zetzsche zu dem oben angegebenen Zwecke zu verpachten.

— Wiesenbad, 20. August. Frequenz 268 Parteien mit 623 Personen.

Freiberg, 20. August. Gestern ist der hiesige Milchhändler B. wegen unsittlicher Handlungen niedrigster Art gefänglich eingezogen worden. Gleichzeitig wurden vier bei diesen Handlungen betheiligte junge Leute in Haft genommen, weil dieselben dem betreffenden Milchhändler B. mittelst Einbruchs 60 ℳ gestohlen haben. (Freiberger Anzeiger.)

B. Pirna, 20. August. Aus dem prinzlichen Hoflager zu Osterwitz verlautet, daß wahrscheinlich Se. Königliche Hoheit Prinz Georg sich zur Taufe des neugeborenen Erzherzogs, des Sohnes der Erzherzogin Maria Josepha, nach Schloß Persenbeug begeben wird. — Unsere Stadtverordneten sind nunmehr in das Zeichen des Militair-Etats getreten, da die obwaltenden Dringlichkeitsmomente die Nothwendigkeit schaffen, mit aller Energie an die Ausführung der zu beschaffenden Kasernements zu schreiten und dabei den Geldbeutel sehr weit aufzuthun. Gestern Abend bewilligte man in dieser Hinsicht nicht weniger als 118,964 ℳ und zwar 91,812 ℳ für den zuerst zu errichtenden Flügel C der Kaserne und 27,152 ℳ für die Kasernenwache, während das neue Reithaus, betreffs dessen die Mittel schon früher genehmigt wurden und das schon am kommenden 15. October vollendet sein muß, eine Ausgabe von 24,931 ℳ erfordert. Auf dem Bauterrain wird sich nun bald eine sehr flotte Thätigkeit entwickeln. — Ein an die Stadtverordneten gelangtes anderweites Postulat hinsichtlich der Verquartierung von Mannschaften bei den bevorstehenden Uebungen der Ersatz-Reservisten ließ denn wieder den lebhaften und wohl auch ganz begründeten Wunsch aufkommen, unsere Stadt recht bald in eine höhere Servisclasse versetzt zu sehen. Ein bezüglicher Antrag betreffs einzuleitender geeigneter Schritte ging an den Rath ab. — In dem benachbarten Dohna findet morgen und übermorgen das sogenannte „Reiterschießen" und in Stolpen das „Hochschießen" statt, welche beiden Feste stets eine große Anziehungskraft auf die ganze Gegend ausüben.

— Das „Dresdner Journal" schreibt: „Das „Leipziger Tageblatt" vom 18. August (Nr. 230) bringt eine Auslassung, welche darüber Klage führt, daß im sächsischen höheren Schuldienst ein auffällig hoher Procentsatz von Nichtsachsen angestellt sei. Rücksichtlich der Anstalten städtischer und privater Collatur wird dieser Behauptung, zumal was die Anstellungen in früheren Jahrzehnten anbelangt, eine gewisse Berechtigung nicht wohl abgesprochen werden können. Jedenfalls sind aber die nach dem Handbuch der Schulstatistik von 1884 zusammengerechneten Summen zu beanstanden, insofern die dort angegebenen Geburtsorte für die Bestimmung der Staatsangehörigkeit zur Zeit der Anstellung einen genügenden Anhalt nicht bieten. Außerdem wird sich bei näherer Prüfung ergeben, daß die Mehrzahl der Anstellungen von Nichtsachsen in Zeiten erfolgt ist, in denen für gewisse Fächer Lehrkräfte überhaupt schwer zu gewinnen und geeignete inländische Kräfte unter Umständen gar nicht vorhanden waren. Für die zur Erledigung gekommenen Stellen an Anstalten ministerieller Collatur sind jederzeit staatsangehörige Bewerber in erster Linie in Betracht gezogen worden. War in früheren Jahrzehnten im Interesse des Schuldienstes die Berufung einzelner nichtsächsischer Lehrkräfte nicht zu umgehen, so finden seit Jahren nahezu ausschließlich inländische Bewerber Berücksichtigung. Erfreulicher Weise sind auch die städtischen Anstellungsbehörden neuerdings in höherem Maße als vordem auf die Versorgung inländischer Lehrkräfte bedacht. Es liegt daher sicher keine Veranlassung vor, daß die leider in so großer Anzahl vorhandenen unversorgten sächsischen Candidaten des höheren Schulamts sich durch Ziffern beunruhigen lassen, welche bei sehr summarischer Entscheidung über Staatsangehörigkeit und Nichtstaatsangehörigkeit die Anstellungen von vier Jahrzehnten zusammenfassen."

Vermischtes.

— Babelsberg, 20. August. Se. Majestät der Kaiser nahm heute die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Militaircabinets, Generals v. Albedyll, entgegen. Am Diner bei Ihren Majestäten nahmen Theil: der Oberstkämmerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, der Kriegsminister Brenfart v. Schellendorff und der Oberstallmeister v. Rauch.

— Aus Berlin, 20. August, wird der „Weser-Zeitung" geschrieben: Das Pferd als Weichensteller zu benutzen, ist jedenfalls eine Einrichtung, von der selbst Ben Akiba nicht sagen würde, daß sie schon einmal dagewesen. An der Ecke der Koch- und Charlottenstraße ist von der Pferdebahn-Direction die neueste Erfindung einer patentirten Weiche angebracht. Die Vorrichtung ist eine derartige, daß, so bald die Pferde des ankommenden Wagens auf die aus drei Theilen bestehende Platte treten, die Weiche richtig gestellt wird. Sieht der Kutscher, daß die Weiche für seinen Wagen schon richtig steht, dann lenkt er die Pferde abseits an der Vorrichtung vorbei und der Mechanismus bleibt unberührt. Die neue Einrichtung, die vorläufig zur Probe aufgestellt ist, macht die Anwesenheit besonderer Weichensteller überflüssig und das Abspringen des Schaffners bei jeder Weiche ist auch nicht mehr erforderlich.

— Kiel, 19. August. Ein langer Trauerzug bewegte sich heute von der Aula der Universität nach dem Friedhofe. Es galt, dem geschiedenen Professor Adolph Pansch die letzte Ehre zu erweisen. Sieben farbentragende Verbindungen waren mit Fahnen-Abordnungen im Zuge vertreten. Pastor Mau hielt eine ergreifende Todtenrede.

— Swinemünde, 20. August. Die chinesischen Panzerschiffe „King-Yuen" und „Lai-Yuen" sind heute Nachmittag 5½ Uhr von hier nach England abgegangen, um daselbst, mit zwei bei Armstrong erbauten Kreuzern zu einem chinesischen Kriegsgeschwader vereinigt, am 30. d. Mts. die Weiterfahrt nach China anzutreten. Auf der Reise dahin sollen Geschwader-Uebungen ausgeführt werden.

— Seidenberg, 18. August. Ein Comité in Seidenberg hat, dem „Görlitzer Nachrichten" zufolge, einen Aufruf erlassen, um die nöthigen Mittel zur Errichtung eines Denkmals für Jakob Böhme (1575 in Alt-Seidenberg geboren, 1624 in Görlitz verstorben) zusammenzubringen. Neben diesem Denkmal soll eine Altersversorgungsanstalt für arme Handwerker ohne Rücksicht auf den Heimathsort gegründet werden.

— Freistadt, 17. August. Das Comité eines Arbeitervereins hierselbst hat es sich, dem „Niederschlesischen Anzeiger" zufolge, zur Aufgabe gemacht, seinen Mitgliedern größere Backwaaren zu verschaffen, als die hiesigen Bäcker sie liefern. Man geht nunmehr mit der Absicht um, eine eigene Bäckerei zu errichten, durch welche den Arbeitern eine Waare geliefert werde, die den zur Zeit billigen Getreide- und Mehlpreisen entspricht; die Verwirklichung dieser Idee findet bei den Arbeitern, wie auch bei anderen Interessenten großen Beifall.

— Hirschberg, 20. August. Der „Bote aus dem Riesengebirge" feiert heute, wie das genannte Blatt mittheilt, sein 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat der „Bote" der heutigen Nummer einen Nachdruck seiner ersten Nummer vom 20. August 1812 beigelegt. Der „Bote aus dem Riesengebirge" erschien damals einmal wöchentlich; er war mit einer Vignette geziert, die einen wandernden Boten darstellte.

— Worfelde, 18. August. Ein rühmliches Beispiel deutscher Mannes- und Soldaten-Ehre hat der Kriegerverein des Niederwarthebruchs gegeben. Ein Mitglied desselben hatte, wie die „Frankfurter Oder-Zeitung" berichtet, in einer Saratogger Lake den Sohn des Post-Agenten B. in Worfelde ertrinken sehen, ohne dem Unglücklichen auf eigene Lebensgefahr hin Hilfe geleistet zu haben. Der genannte Kriegerverein hat den „Mann ohne Menschenliebe" bei dem letzten General-Appell einstimmig ausgestoßen. Motivirt wurde der Beschluß dadurch, daß das Verhalten des Mannes bei dem vor seinen Augen sich abwickelnden traurigen Ereigniß ein eines deutschen Soldaten unwürdiges gewesen sei.

— Mannheim, 19. August. Im nahen Neckarauer Walde kam es heute Nachmittag zwischen zwei Wilderern, die bei der Fasanenjagd betroffen wurden, und zwei Waldhütern zu einem blutigen Kampfe, wobei einer der Wilderer, sofort todt auf dem Platze blieb und der andere lebensgefährlich verletzt wurde, während ein Waldhüter einen Streifschuß erhielt.

— Lager Lechfeld, 20. August. Gestern ist, von Germersheim und Metz kommend, das k. 2. Fuß-Artillerie-Regiment, und zwar diesmal mit seinen beiden Bataillonen, hier eingetroffen, um bis 1. k. M. die jährlichen Hauptschießübungen vorzunehmen. Die Uebungen umfassen nicht allein das Schießen aus allen in der bayerischen Armee eingeführten Geschützen und Mörsern, sondern auch den Bau von Batterien, bombensicheren Unterständen, Munitionsmagazinen 2c.

— Aus Persenbeug vom 19. d. wird der Wiener „Neuen Freien Presse" berichtet: Heute um 11¾ Uhr fand in dem zu einer Capelle umgewandelten großen Saale im Schlosse Persenbeug die Taufe des neugeborenen Erzherzogs statt. Den Taufact vollzog der Bischof von St. Pölten, Dr. Binder, unter Assistenz des Prälaten Dr. Marschall und der Ortsgeistlichkeit. Taufpathe war Erzherzog Karl Ludwig. Der Täufling erhielt die Namen Karl Franz Joseph Ludwig Hubert Georg Otto Marie. Zugegen waren die Erzherzöge Karl Ludwig, Ferdinand und Ludwig Victor, sowie die Erzherzoginnen Marie Therese, Margaretha, Maria Annunciata und Elisabeth. Dem heute ausgegebenen Bulletin zufolge ist das Befinden der Erzherzogin Maria Josepha zufriedenstellend. Im Befinden des neugeborenen Erzherzogs hat sich keine Veränderung ergeben.

— Wien, 20. August, Abends. Der Schriftsteller Johannes Nordmann ist gestorben.

— Wien, 20. August. Die ungarischen Schriftsteller und Künstler haben zum Besten der nothleidenden Bevölkerung der in der letzten Zeit abgebrannten ungarischen Städte ein Album herausgegeben, für welches auch Kronprinzessin Stephanie, die Erzherzoginnen Margaretha und Dorothea und die Prinzessin Louise von Koburg hübsche Zeichnungen geliefert haben. Das Album trägt als Devise folgenden Ausspruch des Kronprinzen: „Eperies, Nagy-Karoly und Torozko fallen mit junger Kraft aus Schutt und Trümmern emporblühen zur Zierde unseres theuren Vaterlandes, als untergängliche Monumente, welche die opfermüthige Vaterlandsliebe der Nation sich errichtet. Rudolf."

— Einen hübschen Sommerwitz berichtet die „Berliner Zeitung" aus Reichenau. Ein Wiener Tourist war in Reichenau vergangenen Sonntag spät Abends mit dem letzten Eilzuge angelangt. Als er sich auf die einige Erklärung, daß Alles „besetzt" sei, endlich im letzten Hotel weigerte zu gehen, ließ sich die Wirthin erweichen und versprach ihm, wenn er genügsam sein wolle, ein Lager zu bereiten. Der müde Wiener gelobte Alles, was man verlangte. Bald darauf führte man ihn in ein auffallend kühles Gemach, wo er es sich nach Thunlichkeit bequem machte und auch sofort in tiefen Schlaf verfiel. Ein lebhafter Schmerz am Fuße, dem bald ein gleichartiger am Arme, am Halse, an den Händen folgte, ließ den Mann erwachen; er zündete eine Kerze an und sah sich zu seinem Entsetzen von schwarzen Thieren umgeben, die sich an ihn klammerten. Der Aermste stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Man eilte herbei und nun fand alsbald die Lösung des seltsamen Räthsels statt. Der Tourist hatte in der Speisekammer direct neben einem Korbe voll großer Krebse geschlafen. Die liebenswürdigen Thiere hatten, vermuthlich um ihn als neuen Schlafgefährten zu begrüßen, ihren Behälter verlassen und ihn auf seinem Lager einen Besuch abgestattet . . . . Eine angenehme Begrüßung! Ob der gewickte Tourist sich seine Peiniger zum Mittagsmahle kochen ließ und aus Rache verspeiste, verschweigt leider der Bericht.

— Anfang August fanden in Batum und Kutais mehrere ziemlich bedeutende Erderschütterungen statt, welche auch auf den dazwischenliegenden Bahnstationen, ja selbst im Bahnzuge während der Fahrt deutlich bemerkt wurden. Glücklicherweise haben dieselben keinen erheblichen Schaden angerichtet und sich seither nicht mehr wiederholt.

— Ueber den Brand des Dampfers „City of Montreal" berichtet die „Hamburger Börsenhalle":

Wie bereits telegraphisch kurz gemeldet worden, ist der große englische transatlantische Postdampfer „City of Montreal", Eigenthum der Inman and International Steamship Company in Liverpool, auf der Reise von New-York nach Queenstown durch Feuer zerstört worden. Man hatte schon seit einigen Tagen in Liverpool und Queenstown Befürchtungen wegen des Schiffes, das heute vor 14 Tagen von New-York eingegangen ist, gehegt, weil der an demselben Tage von dort abgegangene Cunarddampfer „Umbria", der allerdings eine erheblich größere Fahrgeschwindigkeit besitzt, längst in Liverpool eingetroffen war; indeß gab man sich der Hoffnung hin, daß die „City of Montreal" durch einen Schaden an der Maschine aufgehalten und mit einigen Tagen Verspätung ihren Bestimmungsort erreichen würde, zumal da das Wetter auf dem Atlantic von den ankommenden Dampfern als gut bezeichnet wurde. Die Hoffnung hat sich leider nicht bestätigt, das Schiff ist durch die unter der Ladung ausgebrochene Feuersbrunst gänzlich zerstört und gesunken, wobei leider auch einige Menschen ums Leben gekommen sein sollen. Ausführliche Nachrichten über den Untergang des Dampfers liegen noch nicht vor, insbesondere wird noch nicht gemeldet, ob das Feuer unter der Ladung durch Selbstentzündung, Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit entstanden ist. Anzunehmen ist zwar, daß dasselbe auf eine der beiden ersteren Weisen aufgekommen ist, indeß ist, nach den Vorgängen auf dem englischen Dampfer „The Queen" in New-York, sowie bei der gereizten Stimmung unter den dortigen Schiffsarbeitern, die Böswilligkeit durchaus nicht auszuschließen. Eine Depesche aus Queenstown vom gestrigen Tage meldet Folgendes: „Der Dampfer „City of Montreal" verließ New-York am 6. August mit hundertundvierundfünfzig Passagieren und fünfundzwanzig Mann Besatzung. Am 10. August Abends wurde Feuer unter der Baumwollladung entdeckt. Nachdem die Löschungsversuche sich als erfolglos erwiesen, wurden am 11. August die Lifeboote hinuntergelassen. Dieselben verblieben in der Nähe des brennenden Schiffes, bis sie von der deutschen Bark „Triberg" aufgenommen wurden. Ein Boot mit sieben Passagieren und sechs Mann Besatzung wird jedoch vermißt; dasselbe hatte sich dem Befehl des Capitains entgegen von dem brennenden Schiffe entfernt. Die Geretteten wurden am 13. August auf dem Dampfer „City of York" übergeführt, und letzterer segelte nach vergeblichem Suchen nach dem vermißten Boote nach Queenstown, wo die Geretteten gelandet wurden. Unter den vermißten Passagieren befinden sich u. A. Samuel Kaufman, S. Kochanski, Simon Kowalsky, R. Friedrich.

Eine frühere Depesche meldete, daß die dreizehn Personen angekommen seien; nach der neueren Nachricht ist es jedoch nicht unmöglich, daß die Insassen des vermißten Bootes von einem anderen vorüberkommenden, vielleicht nach Westen bestimmten Schiffe aufgenommen worden sind. Die Inman and International Line, die bekanntlich erst im vorigen Jahre eine schwere Krisis durchgemacht hat, dicht vor der Liquidation stand und nur durch schwere Geldopfer seitens einiger amerikanischer Capitalisten vor dem völligen Zusammenbruch und dem Bankerott bewahrt werden konnte, wird durch den Verlust in höchst empfindlicher Weise betroffen, da die Zahl ihrer größeren Dampfer nunmehr auf vier zusammengeschmolzen, die Gesellschaft mithin nicht mehr in der Lage ist, den wöchentlichen Verkehr regelmäßig aufrecht zu erhalten. Diese vier Dampfer sind: „City of Berlin", 5490 Tons, „City of Chicago", 5002 Tons, „City of Richmond", 4623 Tons, und „City of Chester", 4566 Tons. Der verunglückte Dampfer „City of Montreal" war 4489 Tons Brutto, 2969 Tons Netto groß und im Jahre 1871 bei der Firma Tod & M'Gregor an der Clyde gebaut; das Schiff war von Eisen, hatte 10 wasserdichte Abtheilungen, Vollschiffstakelung, eine Länge von 419, eine Breite von 44 und eine Tiefe von 34½ Fuß. Die Maschine hatte 600 nominelle Pferdekräfte.

— Vor Kurzem wurde in Tiflis die neue Wasserleitung in der Stadt eröffnet. Dieselbe führt aus einer Entfernung von circa 12 Werst Quellwasser vermischt mit Kura-Wasser zu; die Kosten belaufen sich auf circa 200,000 Rubel.

SLUB
Wir führen Wissen.